



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Gesundheitsausschuss	27.04.2010	
Ausschuss Soziales und Senioren	06.05.2010	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

### **Persönliches Budget beim Rehabilitationsträger: Amt für Soziales und Senioren Bericht für das Jahr 2009**

Insgesamt wurden 64 (55 in 2008) Anträge auf Leistungen in Form des Persönlichen Budgets gestellt und 31 (29 in 2008) Persönliche Budgets bewilligt.

Stand zum 31.12.2009	Einfaches PB	Trägerübergreifendes PB
bewilligt als PB	29	2
abgelehnt, da beantragte Leistung nicht budgetfähig	12	0
als Sachleistung bzw. Geldleistung bewilligt	4	0
Antrag zurückgenommen	2	1
Antrag in Bearbeitung	13	1
<b>Gesamt</b>	<b>60</b>	<b>4</b>

Bei den 64 Anträgen handelt es sich um

- 36 Neuanträge
- 28 Folgeanträge

D. h. fast alle Persönlichen Budgets aus 2008 wurden fortgeführt. Die Anzahl der fortgeführten Budgets lässt insgesamt eine hohe Zufriedenheit der Budgetnehmer/innen mit der Leistungsform erkennen.

Einige Budgetnehmer/innen haben sich nach Ablauf des Bewilligungszeitraumes für die weitere Leistungsgewährung für eine Umstellung des Budgets in eine Sach- bzw. Geldleistung entschieden. Als Gründe gaben sie an, dass ihnen der persönliche Zeitaufwand für die Abwicklung des Budgets im Verhältnis zum Nutzen zu groß sei und dass sie lieber den Service des Sozialhilfeträgers in Anspruch nehmen. Dies ist insbesondere für die einfachen Budgets nachvollziehbar, da Menschen mit Behinderung in Folge ihrer Beeinträchtigungen oft für die Bewältigung des Alltags einen hohen Zeitaufwand haben. Mit dem trägerübergreifenden Budget liegen mir erneut nur Erfahrungen mit zwei Budgets vor. Offensichtlich können die vom Gesetzgeber 2007 beabsichtigten Vorteile des trägerübergreifenden Budgets (ein beauftragter Rehabilitationsträger wickelt für den Budgetnehmer die Leistungen mehrerer Rehabilitationsträger ab) in der Praxis nicht überzeugen.

Bei den 31 in 2009 bewilligten Persönlichen Budgets fällt auf, dass es sich hauptsächlich um Fälle der Mobilitätshilfe handelt (24). Im Rahmen dieser Leistung profitieren die Budgetnehmer/innen in besonders hohem Maße von der Flexibilität der neuen Leistungsform. Beispielsweise können sie im Falle eines Krankenhausaufenthaltes den Betrag auf den nächsten Monat übertragen. Bei den weiteren Bewilligungen handelt es sich um 3 Freizeitbegleitungen im Rahmen der Eingliederungshilfe, 2 Budgets im Rahmen der Hilfe zur Pflege und 2 trägerübergreifende Budgets mit Pflege- bzw. Krankenkassen.

Aus den Anträgen wird deutlich, dass der Informationsstand bei den Interessenten sehr unterschiedlich ist. Teilweise sind die antragstellenden Personen im Vorfeld gar nicht oder nur in geringem Maße über die Möglichkeiten und Voraussetzungen des Persönlichen Budgets informiert. Teilweise sind sie durch die Kölner Beratungsstellen gut informiert und stellen die Anträge mit klaren Vorstellungen und Wünschen. Die meisten Anträge, aber auch Anfragen, erfolgen aufgrund eigener Recherchen im Internet.

## **Persönliche Budgets anderer ausgewählter Rehabilitationsträger im Stadtgebiet Köln**

Landschaftsverband Rheinland (LVR)

Insgesamt konnten beim LVR für 20 Kölner Bürgerinnen und Bürger Persönliche Budgets bewilligt werden. Hierbei handelt es sich ebenfalls hauptsächlich um einfache Persönliche Budgets im Rahmen der Hilfen zum selbständigen Wohnen. Die geringe Anzahl an Budgets auch beim überörtlichen Sozialhilfeträger zeigt, dass trotz Finanzierung einer Budgetassistenz auf freiwilliger Basis, keine großen Zahlen erreicht werden.

Agentur für Arbeit

In der Agentur für Arbeit Köln wurde bisher in zwei Fällen die Fördermöglichkeit des einfachen Persönlichen Budgets genutzt.

Die Förderungen betrafen die Bereiche:

- Qualifizierung Psychologischer Psychotherapeut für einen blinden Bewerber und
- Qualifizierung deutsche Gebärdensprache und systemische Beratung für Pädagogen für eine gehörlose Bewerberin.

Die Gesamtzahl der Persönlichen Budgets aller sieben Rehabilitationsträger für Köln ist nicht bekannt.

### **Veranstaltungen für Multiplikatoren**

Die enttäuschende Anzahl an Persönlichen Budgets in 2008 führte zu verschiedenen Initiativen, um die Möglichkeiten des Persönlichen Budgets bekannter zu machen. Die Verwaltung konzentrierte sich auf die Organisation von bzw. die aktive Teilnahme an Veranstaltungen für Multiplikatoren.

Am 18.03.2009 organisierte die Verwaltung mit Vertreterinnen und Vertretern der Behindertenorganisationen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beratungsstellen sowie anderen Rehabilitationsträgern, wie bereits 2008, eine Diskussionsrunde.

Beratungsstellen und Anbieter (z. B. Wohlfahrtsverbände und Behindertenorganisationen) berichteten, dass die Beratungsnachfrage stark zurückgegangen sei. Wegen der geringen Nachfrage machen die Anbieter entweder keine Angebote bzw. nur auf Nachfrage oder arbeiten noch an der Verpreislichung von Angeboten. Auch das Interesse bei Informationsveranstaltungen sei gesunken. Über die Ursachen bestehen nur Vermutungen: Möglicherweise sind die Menschen mit den bestehenden Leistungsformen der verschiedenen Rehabilitationsträger zufrieden oder scheuen den Aufwand einer Umstellung.

Ein Ergebnis der Veranstaltung am 18.03.2009 war, dass Beratungsstellen, Einrichtungen und Behindertenorganisationen viele kleine Infoveranstaltungen „vor Ort“ durchführen wollten. Referenten sollten Budgetnehmer/innen sein, um anderen Menschen mit Behinderung Mut auf das Persönliche Budget zu machen. Der Sozialhilfeträger hatte zur Wahrung des Datenschutzes die Kontaktvermittlung zwischen Veranstalter und Budgetnehmer/innen übernommen. Leider ist weder eine Anfrage erfolgt, noch wurden der Verwaltung Termine von lokalen Veranstaltungen bekannt gemacht.

Eine weitere Veranstaltung zum stadtweiten Erfahrungsaustausch bezüglich des Persönlichen Budgets organisierte die Beratungsstelle der Diakonie Michaelshoven am 28.10.2009. Teilnehmer waren verschiedene Rehabilitationsträger, u.a. das Amt für Soziales und Senioren, und Mitarbeiter/innen anderer Beratungsstellen. Auch bei dieser Veranstaltung wurde festgestellt, dass die Nachfrage zum Persönlichen Budget gering, aber konstant ist.

Die Verwaltung wird diesen Bericht auch in die Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik einbringen.

### **Resumée**

Grundsätzlich stellt das Persönliche Budget, insbesondere in Form des trägerübergreifenden Budgets, ein wichtiges Werkzeug dar, um behinderten Menschen bei schwierigen Voraussetzungen eine passgenaue Hilfe ermöglichen zu können. Die Anzahl der Anträge auf ein Persönliches Budget ist im Vergleich zu den Anträgen auf Pflegesachleistungen

und Eingliederungshilfeleistungen relativ gering, die qualitative Bedeutung für diese wenigen Personen ist allerdings sehr hoch. So kann durch diese Hilfsform ein Höchstmaß an Selbstständigkeit erhalten und die Selbstverantwortung gestärkt werden.

gez. Bredehorst